

## Kleine Mitteilungen.

Zum Kitāb al-milal wal-nihal des 'Abdalkāhir al-Baġdādī (vgl. ZDMG. 65, S. 350, Z. 18f.). — Die an angegebener Stelle auf Grund des betreffenden Handschriftenkatalogs ausgedrückte Erwartung, daß das genannte Buch in der Stambuler Handschrift, Bibliothek 'Āsir Efendī Nr. 555 erhalten sei, hat sich als trügerisch erwiesen: eine Erfahrung mehr von der Unzuverlässigkeit der Konstantinopeler Handschriftenkataloge, denen man sich nur mit äußerster Behutsamkeit anvertrauen darf. Auf meine Bitte war Herr Dr. E. Graefe während seines Aufenthaltes in Konstantinopel, September 1911, so gefällig, die erwähnte Handschrift an Ort und Stelle aufzusuchen und mir näher zu beschreiben. Von ihm erhielt ich nun s. Z. die folgenden Mitteilungen:<sup>1)</sup>

Dem Text des Buches geht folgende Notiz voran: كتاب الملل  
 والخلل، صنف جماعة منهم أبو منصور عبد القاهر بن طاهر  
 البغدادي توفي سنة ٤٢٩هـ وأبو المظفر طاهر بن محمد الاسفراييني 15  
 والقاضي أبو بكر الباقلاني وأبو محمد علي بن أحمد المعروف بابن  
 حزم الظاهري وهو هذا المجلد وأبو الفتح الإمام محمد بن عبد  
 الكريم الشهرستاني المتوفى سنة ٥٢٨هـ إلى غير ذلك، من كشف الظنون،  
 نقلناه حين جعل بوصله إلى دار الكتب المولى الأعز الهمام الفاضل  
 20 الأديب الفهم رئيس الكتاب والأقلام للماج مصطفى أفندي تحفوف  
 بعوارف الملك المنعم أبواه الله والقلام (والأقلام 1) مترجمة على أفتان  
 بنانه والوبر مزينة بمدايح قدره وشأنه حامداً حمد شاكره على  
 احسان (80) التمام ومصلياً على حبيبه المصطفى عليه الصلوة والسلام،  
 في شهر ربيع الأول سنة ١٣١٠هـ

1) Einige diakritische Punkte sind von mir hinzugefügt resp. berichtigt.

Schon aus dieser Notiz ist klar ersichtlich, daß die Handschrift nichts anderes als das Kitāb al-milal wal-nihāl des Ibn Ḥazm (وهو هذا المجلد) enthält und die im Jahre 1160 d. H. veranstaltete Kopie eines Exemplares ist, das der Chef der Staatskanzlei (?) 5 Muṣṭafa Efendi der Bibliothek zur Verfügung stellte. Der Verfasser des Katalogs hat nicht über die ersten Worte der Notiz hinausgeblickt, in der nach H. Ch. (I, 115, Nr. 12893) zur Orientierung der Leser eine bibliographische Übersicht über die Milal-Literatur gegeben ist, deren erste Stelle 'Abdalqāhir einnimmt. Der eilfertige Katalogmacher hat nun gleich diesen als Verfasser eingesetzt. 10 Davor hätte ihn auch ein Blick auf die ersten Zeilen des Buches selbst beschützen können (nach Basmalah und Eulogie): قال الشيخ الامام الاوحد الحافظ اعلم نصر الدين ابو محمد على بن احمد ابن سعيد بن حزم رحمه الله

15 Dem entsprechen auch die mir von Herrn Dr. Graefe mitgeteilten Exzerpte. Jedenfalls ist es interessant, daß in Stambul im Jahre 1747 von diesem verpönten, sozusagen auf den Index gesetzten Buche eine Kopie angefertigt worden ist. Diese ist nun zusammen mit der jetzt der Yale-University in New Haven 20 gehörigen, früher Landberg'schen Handschrift (vgl. I. Friedländer, Heterodoxies of the Shiites I, 24, JAOS. XXVIII, 24) dem handschriftlichen Apparat für das Werk des Ibn Ḥazm (Brockelmann I, 401) hinzuzufügen.

I. Goldziher.

Zum Wesen der altsemitischen Schrift. — Als ich 25 in meiner Schrift *Über den Ursprung des Kanaanäischen Alphabets* betonte, daß man die altsemitische Schrift mit Unrecht als Alphabet bezeichne, daß sie im Grunde vielmehr noch Silbenschrift sei (vgl. Brockelmann, Grundriß d. Vgl. Gramm., 1. Bd. § 34), wußte ich nicht, daß andere bereits früher dieselbe Anschauung gewonnen 30 hatten. Besonders Wimmer, Die Runenschrift (deutsch von Holt-hausen), S. 31 äußert sich ganz in diesem Sinne. Vgl. weiter Berger, Histoire de l'écriture dans l'antiquité, S. 137; Deecke in Baumeister's Denkmälern, Bd. 1, S. 50<sup>b</sup>; auch Brücke, Grundzüge der Physiologie und Systematik der Sprachlaute<sup>2</sup>, S. 136.

35

F. Praetorius.

Zur Katze mit der Kerze. — Zur Episode der Katze mit der Kerze, die in Wilhelm Weyh's Artikel „Zur Geschichte der Siebenschläferlegende“ (ZDMG. 65, 289 ff.) außerhalb jener Legendenvarianten nur aus Stück VI meiner „Märchen der Berbern von 40 Tamazratt in Südtunisien“ belegt wird (S. 299, Note 1 des Artikels),